

„Zuwanderer integrieren 2006 / Migranten integrieren 2006“

Im Jahr 2006 führen die Stadt Münster und der regionale Bildungsträger ROC van Twente gemeinsam im Rahmen des INTERREG-IIIa-Programms ein Projekt im Bereich der Integration für Zuwanderer durch.

In den beiden Vorjahren war dies Thema bearbeitet worden im Rahmen der Projektarbeit „Entwicklung und Optimierung kommunaler Integrationsmodelle für Zuwanderer/Neueinwanderer in Münster und Enschede“ unter Beteiligung der Stadt Münster und der Gemeinde Enschede. Auf der Basis der erreichten Ergebnisse wird die Projektarbeit 2006 durchgeführt. Wegen der Veränderung der nationalen niederländischen Rahmenbedingungen und der damit verbundenen veränderten Steuerungsrollen der Integration in den Niederlanden liegt die Projektpartnerschaft nun beim ROC van Twente.

In der steuernden Regiegruppe liegt der Vorsitz bei Jochen Köhnke. Sein Vertreter ist Jan van Schilt.

Ausgangslage der Projektarbeit:

In den beiden Vorjahren gab es verschiedene Entwicklungen im Integrationsbereich mit Nachhaltigkeitscharakter. Die Leitung und Geschäftsführung lagen in Münster bei Jochen Köhnke, Dezernent für Aussiedler-, Flüchtlings- und Asylbewerberangelegenheiten sowie bei Stephan Nover als Geschäftsführer des Projektes. In Münster wurde eine Lotsenarbeit mit Verbindlichkeitscharakter und Potenzialorientierung der Zuwanderer entworfen, das eingebettet ist in eine optimierte Integrationsnetzwerkarbeit sowie eine Fokussierung des Themas Wohnen für Zuwanderer unter Einbeziehung der Akteure in diesem lokalen Feld.

In Enschede konnte nach Bündelung nationaler Mittel aus verschiedenen Bereichen ein entsprechender Vertrag mit dem Bildungsträger ROC van Twente für den Zeitraum von dann zwei Jahren abgeschlossen werden, der einerseits die Inhalte und Fortschritte der Integrationsarbeit genau festlegte und beschrieb und andererseits dem Bildungsträger eine Finanzierung zusicherte, die an den Erfolgen der Zuwandererschüler orientiert war. Im Ergebnis wurde ein spürbar höherer Erfolg als in den Vorjahren gemessen.

Die begleitende Wissenschaft hat für den Bereich Münster einerseits Bedeutung, Chancen und Möglichkeiten des Themas Wohnen skizziert, darüber hinaus Integrationspotenziale in Stadtteilen verschiedenen Charakters untersucht, auf der anderen Seite bezogen auf die individuelle Integration Integrationsindikatoren definiert und quantitativ im Bereich der aktuellen Zuwanderer ausgewertet.

Die Arbeit in Münster

Die Arbeit der Jahre 2004 und 2005 bezog sich auf eine Gruppe von 120 Spätaussiedlern, also auf einen Teil der Spätaussiedler, die nach Münster gekommen sind. Nunmehr soll es um die Übertragung der entworfenen

Mechanismen, Ansätze und Strukturen auf alle Spätaussiedler, die nach Münster kommen, gehen. Dies bedeutet, dass die gesamte Infrastruktur, die sich dem Thema Integration widmet, entsprechend einzubinden ist. In diesem Bereich gehören sicherlich Wohlfahrtsverbände, dazu gehören all die Akteure, die im Bereich Sprache Bildung, Ausbildung und Arbeit aktiv sind, auch alle, die im Bereich von Freizeit im weitesten Sinne (musisch, wissenschaftlich, sportlich, kirchlich etc.) agieren und sicherlich auch städtische Ämter. Dazu gehört des Weiteren die Vertretung der Betroffenen, nämlich die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland.

Zweitens wird es parallel um die Übertragbarkeit des entworfenen Modells auf weitere Migrantengruppen gehen. Soweit dies möglich ist, soll mit der Umsetzung begonnen werden. Der Bereich ist heterogen. Es gibt Zugehörige von über 170 Nationen, die mit verschiedenen Aufenthaltsstatus, mit verschiedenen Voraussetzungen und aus verschiedenen Anlässen mit verschiedenartigen Perspektiven nach Münster kommen. Dieses Projekt ist Neuland, weil es „zuwanderergruppenübergreifend“ gleiche Prinzipien auf den größten Teil der Zuwanderergruppen zu übertragen beabsichtigt. Dieser Prozess wird konsensual mit den Prinzipien der Mediation über Beteiligung des Ausländerbeirates, verschiedener Vertreter der Stadt/des Gemeinwesen/des Sozialraums/von Betroffenen Gruppen etc. stattfinden.

Die Projektarbeit des ROC van Twente

Die Kooperation Gemeinde-ROC ist erfolgreich. Die Gemeinde Enschede erklärt Anfang 2005, die Projektarbeit ab 2006 wegen der nationalen Neuordnung der Migrationssteuerung in den Niederlanden nicht weiterführen zu können.

Das ROC hat im bisherigen Projektverlauf sowohl die operative Arbeit in der praktischen Integration umgesetzt, als auch an der Konzepterstellung der Gemeinde Enschede teilgenommen. Das ROC hat insoweit erklärt, in dieser Situation die Projektarbeit fortsetzen zu wollen. Dabei geht es um die Fortsetzung der Arbeit auf der Basis der im Vertrag zwischen der Gemeinde und dem ROC vereinbarten Bedingungen. Bezüglich der strukturellen Arbeit wird es um Niewkomers und Oudkomers (Alt- und Neueinwanderer) gehen. Bezüglich der individuell begleiteten Integrationsarbeit soll es weiterhin um die Zielgruppe der Niewkomers gehen. Im Laufe des Projektjahres soll die Übertragbarkeit auf die Gruppe der Oudkomers überprüft und ggf. umgesetzt werden.

Drei Projektthemen:

1. Wettbewerbsbedingungen

Der aktuelle Vertrag über die kontrollte Integrationsarbeit zwischen der Gemeinde Enschede und dem ROC aus 2004 war unter den alten nationalen Bedingungen vereinbart. Nunmehr wird eine Wettbewerbsöffnung erwartet. Kernthema in diesem Prozess sind eine marktorientierte Organisation und die problemorientierte Entwicklung von Produkten und Diensten, die durch Auftraggeber verlangt werden. Dies ist die erste Herausforderung im Projekt.

2. Umsetzung der SPIL-Kriterien

Im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit wurde für die Region Enschede/Twente das Projekt "SPIL" durchgeführt. An diesem Projekt wurde fast zwei Jahre lang

gearbeitet. Die Ergebnisse wurden gegen Ende 2004 präsentiert. Darin sind die Rollen von Gemeinde, Bildungsträgern und Zuwanderern und die gegenseitigen verschiedenartigen Erwartungen und das entsprechende Controlling definiert. Ein wichtiges Element hierin ist die externe Feststellung der Lernerfolge, die durch erreichte Niveaus und Zertifizierungen dargestellt werden können. Die SPIL-Kriterien sollen erstmals Anwendung finden und untersucht werden.

3. Netzwerkerweiterung unter den Bedingungen von Konkurrenz und Wettbewerb
 Letztendlich ist das Bestreben des ROC, analog der Arbeit in der Stadt Münster das Netzwerk (Vluchtelingenwerk, Sive und andere) mit einzubeziehen. Bislang waren Bildungsarbeit und psycho-soziale Versorgung nicht automatisch miteinander vernetzt. Nunmehr sollen trotz der Bedingungen von Konkurrenz und Wettbewerb zusätzliche Synergieeffekte produziert werden.

Auch die Einbeziehung des Themas Wohnen soll entsprechend der Entwicklung in Münster erfolgen.

Projektsteuerung

Das Projekt wird gesteuert durch die Regiegruppe, besetzt aus Vertretern von Land NRW, Bezirksregierung, Politik, Ausländerbeirat und Verwaltung der Stadt Münster, ROC, Provinz Overijssel, Politik, Ausländerbeirat und Verwaltung der Gemeinde Enschede, der EUREGIO. Die Leitung obliegt der Stadt Münster, die Stellvertretung dem ROC.

Wissenschaftliche Begleitung

In Münster und Twente sollen die Untersuchungen (Prof. Thränhardt/Uni Münster, Dr. Svensson/Uni Twente) zur Frage der Integrationsindikatoren und zur Frage der Integrationserfolge der im Projekt 2004 und 2005 untersuchten Zuwanderergruppen in einem dritten Jahr ergänzt werden. Das dritte Integrationsjahr bietet eine besondere Aussagekraft über den Integrationserfolg.

In Münster wird angesichts der Erweiterung der Zuwanderergruppe ergänzend zur Untersuchungsreihe aus dem ersten Projekt die Akzeptanz der aufnehmenden Bevölkerung gegenüber neu zuwandernden Migranten in einem segregierten Stadtteil untersucht (Prof. Reuber/Uni Münster).

In Twente werden die Möglichkeiten, Grenzen und Chancen von Netzwerkarbeit und Netzwerkerweiterung unter den neuen national vorgegebenen Bedingungen untersucht.

Publizität

Zu Beginn und zum Ende der Projektarbeit soll ausführlich in den Medien die Projektarbeit dargestellt werden. Vierteljährlich soll per Kurzbericht die Arbeit an einen binationalen Verteiler dargestellt werden. Über diesen Verteiler werden Kommunen, Institutionen, Wissenschaftler, Kommunalverbände, Akteure der Integrationsarbeit vor Ort, Interessierte regelmäßig informiert.

Über die fortlaufende Arbeit wird bei besonderen Anlässen die Presse eingebunden. Die Pressearbeit im lfd. INTERREG-Projekt hat gezeigt, dass eine "statische" Planung der Pressearbeit letztendlich nicht eingehalten werden kann, weil die Ergebnisse und das Tempo in verschiedenen Teilen einer Projektarbeit eigendynamisch sind und nicht ohne weiteres vorhergesagt werden können.

Neben der Pressearbeit und Informationsarbeit per eigenem "E-Mail-Verteiler" soll zum Ende des Projektes eine Fachtagung zur Präsentation der Ergebnisse durchgeführt werden.

Erreichte Projektergebnisse werden zeitnah im Projektzeitraum an Gemeinden und Institutionen in der Region, die in einer ähnlichen Situation sind, weitergeleitet.

EUREGIO-INTERREG-Projekt

Das Projekt wird durchgeführt in Zusammenarbeit mit der EUREGIO und gefördert durch das Land NRW, die Provinz Overijssel, die Stadt Münster, das ROC van Twente und durch die Europäische Union aus dem Europäischen Strukturfonds für die regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG-III A.